

Stuttgart, 09.05.2021
Zum Mutter- und Omatag

Betr.: DIE ZEIT Nr. 19/ 06.05.21/ S. 31-32, „**So viel aufzuholen**“

Die Auswertung und die Veröffentlichung von Corona-Daten ist eine „Vergewaltigung“ der Statistik. Und wie immer werden die Kinder die Folgen tragen.

Fast vierzig Jahre lang war ich als Populationsgenetiker in der Tierzucht Baden-Württembergs tätig. Unzählige Male musste ich den Züchtern erklären, warum manchmal eine Kuh mit 8 Tausend Liter Jahres-Milch-Leistung, genetisch gesehen, nicht per se besser ist als die Kuh mit 7 Tausend Liter Milch. Natürlich wenn beide Kühe unter denselben bzw. vergleichbaren Umweltbedingungen gehalten werden.

Während der Corona-Zeit werden wir ständig mit Infektionszahlen bombardiert. Diese Zahlen sind nicht vergleichbar und viele Wissenschaftler haben eine korrektere statistische Auswertung und bessere Vergleichbarkeit gefordert. Etwa die Infektionszahlen in Verhältnis zu den Testungen zu setzen.

Beispiel Landkreis:

Landkreis A meldet bei 1000 Testungen 20 Infektionsfälle. Landkreis B meldet bei 2000 Testungen 30 Infektionsfälle. Die absoluten Zahlen in Prozent mit 2% für Landkreis A und 1.5% für Landkreis B geben das Infektionsgeschehen korrekt wieder.

Beispiel Altersgruppe:

Pro 1000 getesteten nichtgeimpften Kinder werden 5 Infektionsfälle festgestellt. Pro 1000 getesteten Erwachsenen, wobei unter denen 50% geimpft sind, werden nur 4 Infektionsfälle festgestellt,

In Prozent ausgedrückt sind es aber 0.5% bei der Kindergruppe und 0.8% bei der Erwachsenengruppe. (Wegen der Korrektur der 50% Geimpften)

Man sieht also, dass man auch mit einer einfachen korrekten Anwendung der Statistik zu völlig anderen Ergebnissen und folglich auch zu anderen Bewertungen und politischen Maßnahmen gelangen kann.

Der Beitrag von Johanna Schoener ist eine gute Grundlage, um die momentanen Probleme in der Pandemie zu erklären und zu verstehen.

Der Artikel ist allen Müttern, die heute einen besonderen Tag feiern, zu empfehlen. Alle Großeltern sollten zwar die Pandemie ernst nehmen und sich möglichst schützen, aber niemals auf Kosten der Enkelgeneration. Die Großeltern dürfen es nicht so weit kommen lassen, dass sie von den Politikern für die Zerstörung der Zukunft ihrer Enkelkinder mitverantwortlich gemacht werden. Die Politik hat, wie es im Artikel steht, das Wohl der Kinder bei der Pandemie-Bekämpfung kaum berücksichtigt. Obwohl es möglich wäre.

Ich will hier auch nicht unerwähnt lassen, dass es mir, nach dem Lesen dieses Artikels „Querdenker-Gedanken“ hochgekommen sind. Obwohl ich kein Virusleugner und kein Demokratie-Chaot bin. Und an Bill-Gates-Mythen glaube ich sowieso nicht. Vielleicht entsteht irgendwann eine neue Bewegung ohne diese drei Komponenten. Der Name „Geradeausdenker“ ist glaube ich noch nicht besetzt.

Aber zum Glück hat mich der nächste ZEIT-Artikel über die Bildung einer ständigen wissenschaftlichen Kommission, „StäwiKo“, wieder optimistisch gestimmt.

Dr. Konstantin Karras, Vivaldi Weg 6, 70195-Stuttgart
bis 2010 verantwortlich für die Tierzuchtgenetik in Baden-Württemberg